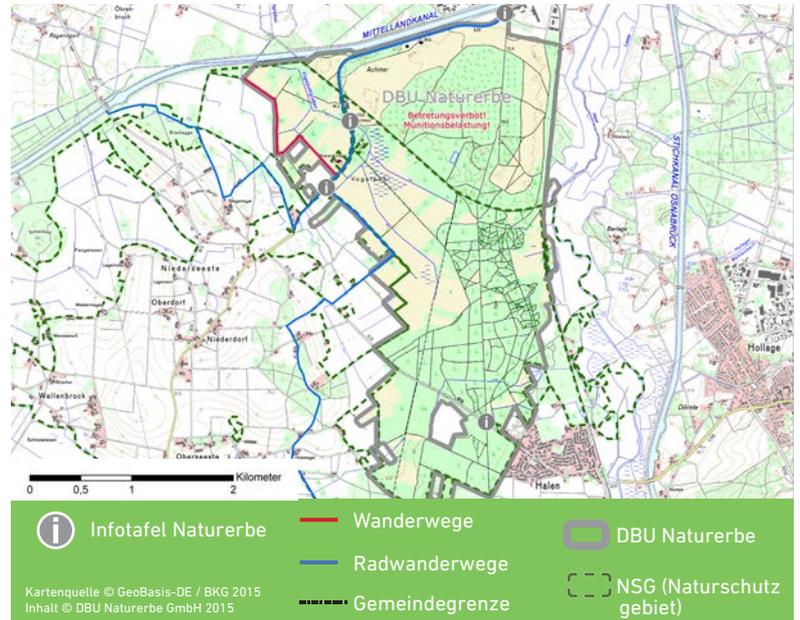


Auf einem Blick

- Größe:** rund 1 000 Hektar
- Lage:** im Nordosten des Kreises Steinfurt (NRW), ein kleinerer Teilbereich in Niedersachsen, FFH-Gebiete »Vogelpohl« und »Achmer Sand«, Naturschutzgebiet »Haler Feld – Vogelpohl«
- Teilgebiete:** offene und halboffene Bereiche mit ausgedehnten Magerrasen, Pfeifengras- wiesen sowie Feuchtgrünland und Heiden im Norden und Westen, Kiefernwälder und Gebüsche im Osten und Süden
- Arten:** Pflanzen: Berg-Sandknöpfchen, Borstgras, Geflecktes Knabenkraut, Glockenheide, Heide-Nelke, Lungen-Enzian, Mondraute, Moor-Bärlapp, Natternzunge, Sprossendes Nelkenköpfchen Tiere: Baumpieper, Großer Brachvogel, Feldlerche, Heidelerche, Kiebitz, Neuntöter, Pirol, Schwarzkehlchen, Wiesenpieper, Zauneidechse, Knoblauchkröte, Kreuzkröte, Laubfrosch, Sumpf-Schrecke
- Kontakt:** Bundesforstbetrieb Rhein-Weser, Telefon 0251 | 6749-0



Zur Geschichte

Der in den 1930er Jahren auf niedersächsischer Seite für militärische Zwecke eingerichtete Flugplatz »Achmer« wurde am Ende des Zweiten Weltkrieges von britischen Verbänden als Basis der Alliierten aufgerüstet. Die britische Armee nutzte das Areal bis 2012 als Truppenübungsplatz. Mittlerweile dient der Nordteil als Flugplatz für Sport- und Segelflzeuge. Der Bereich Vogelpohl wird heute als Kompensationsflächenpool insbesondere für Ausgleichsverpflichtungen des Bundes genutzt.



Die Fläche heute

Pfeifengraswiesen, Sandtrockenrasen, Torfmooschlenken und Heideflächen entstanden durch den militärischen Übungsbetrieb. Mit den ebenfalls vorhandenen Dünen, Kleingewässern und Wäldern bietet die vielfältige DBU-Naturerbefläche zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Auf den Pfeifengraswiesen finden sich Lungen-Enzian, Wollgras und Moortilie. In den Feuchtwiesen brüten der Große Brachvogel und der Wiesenpieper, während die halboffenen Magerrasen, Heiden und kleinen Kiefernwälder von Heidelerche, Schwarzkehlchen, Neuntöter und Baumpieper besiedelt werden. Nach dem Umbau strukturarmer Nadelholzbestände in naturnahe Laub- und Mischwälder können diese sich natürlich entwickeln.



Heiden und Magerrasen

Sie sind typisch für viele militärische Übungsflächen.

Foto: © Biologische Station



Foto: © Theo Israel

Schwarzkehlchen

Das Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) bevorzugt niedrigwüchsiges, reich strukturiertes Offenland mit vereinzelt höheren Werten und offenen Bodenstellen; ideale Bedingungen, die auf dieser Naturerbefläche zu finden sind.



Foto: © Biologische Station

Geflecktes Knabenkraut

Das Gefleckte Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) wächst in ungedüngten Magerwiesen, die noch häufig sind in der Wersener Heide. Auch Lungenenzianstreuwiesen sind großflächig vertreten.



Foto: © Biologische Station

Kleiner Feuerfalter

Der Kleine Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) ist eine typische Tagfalterart für mageres Grünland auf Sand, Bedingungen, die häufig auf ehemaligen Militärplätzen anzutreffen sind.



Foto: © Biologische Station

Alt- und Totbäume

Die natürliche Waldentwicklung mit allen Altersphasen und strukturreichen Übergängen in das Offenland ist ein wichtiges Entwicklungsziel der Naturerbefläche.



Foto: © Theo Israel

Wiesenpieper

Der Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) besiedelt die extensiv bewirtschafteten, grundwassernahen und weitgehend offenen bis halboffenen Grünlandbereiche.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

Das Gebiet ist munitionsbelastet und darf nicht außerhalb der freigegebenen Wege betreten werden.